

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

262 (21.9.1931) Literatur-Beilage

Literatur-Beilage

Drei Historikerschriften.

Die Geschichtsschreibung muß, um lebendig zu sein und nicht zur philologischen Wissenschaft zu erstarren, mit der praktischen Politik in Verbindung stehen, das heißt, der Geschichtsschreiber muß selbst bis zu einem gewissen Grad im politischen Tageskampf stehen. (Das gilt natürlich besonders für die neuere Geschichte.)

Hauptsächlich unter diesem Gesichtspunkt sind drei kleinere historische Schriften zu betrachten, die in der letzten Zeit erschienen sind. Einmal: Franz Schnabel: *Niebuhr* (Weidelberg 1931). Es handelt sich hier um eine Gedächtnisrede zum 100. Todestag des großen Historikers im Januar dieses Jahres. Der Verfasser will nicht die heute überholten geschichtlichen Erkenntnisse Niebuhrs irgendwie rechtfertigen, es kommt ihm vielmehr darauf an, das Bild eines Betreters einer bestimmten Geschichtsepoche, einer bestimmten geschichtlichen Einstellung zu zeichnen. Niebuhr ist für ihn der letzte große Historiker, der von der Staatspraxis zur Geschichte kam und dessen theoretische Arbeiten völlig unter dem Einfluß seiner gegenwarts-geschichtlichen Ideale standen. Er schrieb nicht, um Vergangenes zu schildern, über die römische Geschichte, sondern weil er in ihr Parallelen zur preussischen Geschichte entdeckte. Ein leidenschaftlich, wenn auch wohl etwas stark vertretenes Staatsideal war der Kernpunkt seiner Betrachtung. Er ist bei allem mehr Kämpfer und Politiker als Forscher, findet lieber in der Geschichte seine eigenen Ideale bestätigt, als daß er nüchtern sie aus ihren eigenen Voraussetzungen betrachtet. Dieses Ideal ist für ihn der Ständestaat, der keine sozialen Gegensätze kennt. Die Linie des Geschichtsverlaufs ist für ihn evolutionär, nicht revolutionär. Diese Auffassung sah er auch in der römischen Geschichte bestätigt. Schnabel zeichnet mit großer Eindringlichkeit den geschichtlich natürlichen in bestimmten Zeitformen gebundenen, Fortschrittstyp mehr als die einzelne Persönlichkeit.

Kommt der Geschichtsschreiber Niebuhr von der praktischen Politik zur Geschichte, so wird der Praktiker von Stein in einer Gedächtnisrede von Schnabel als der Staatsmann geschildert, der die Sphäre der Politik mit geschichtlicher Erfahrung füllt, aus der Geschichte lernt und so auch den engen Zusammenhang von Politik und Geschichte beweist.

Ganz erfüllt von der Bedeutung aller geschichtlichen Betrachtung für die brennenden Tagesfragen der Gegenwart ist die Gedächtnisrede auf den Freiherren vom Stein von Willy Andreas. Schon der Titel: *Steins Vermächtnis an Staat und Nation* beweist, daß seine Gedächtnisfeier im Sinne von Vergangenheitsbetrachtung die Absicht des Verfassers ist, sondern ständige Verknüpfung mit unseren Problemen. Sie sind mannigfaltig. Der Verfasser bekennt sich mit leidenschaftlichen Worten zum Einheitsstaat, ruft nach dem verloren gegangenen, von Stein seinerzeit mit großem Bemühen gewendeten Staatsbewußtsein in der heutigen Zeit und wünscht Deutschland Persönlichkeiten, Führer von dem Ausmaß eines Freiherrn vom Stein. So ist bei ihm, was die Darstellung ungewohnen verlebendigt, stets Geschichte und Gegenwart, Wissenschaft und Politik verbunden. Dabei die Würdigung Steins als Menschen, als farbiger Persönlichkeit von eigenem Buche nicht vergessen ist, sondern in packender Lebendigkeit vor unsere Augen tritt. W. J.

Kalender.

Der *Zehrer* *Hilfende Bote* (Verlag Moritz Schönböck, Jähr) erscheint im 132. Jahrgang. Er hat seine Eigenart durchgehalten und damit auch seine Beliebtheit. — Der neue Kalender *„Auf badischer Scholle“* (Herausgeber: Verband landw. Genossenschaften, Karlsruhe) hat sich rasch durchgesetzt und dabei ein Eigenes gewonnen. Ein Stab von bewährten Mitarbeitern erfährt von Mal zu Mal eine Erneuerung. Die Illustration (durch Emil Burdard) belebt den flüchtigen Unterhaltungskaffee. Ueberflüssig zu sagen, daß die landwirtschaftlichen Fragen besonders sorgfältig und sachmännlich erörtert werden. — *Heimatlied* — das ist von jeher aus einem unserer besten Kalender gelungen, den wir im Süden Deutschlands haben, aus Hebel's Rheinländischem Hausfreund (erschienen im Verlag M. Schönböck, Jähr) in Baden). Was einst Hebel gewollt hat, dem süddeutschen Leser Aug und Herz anzufrischen für seine stille Klare und seine Welt, in der er wohnt, das schafft der Hausfreund auch heute noch. Heute erst recht. Alle die Geschichten, die darin erzählt werden, sind im süddeutschen Heimatland gescheit. In Baden und im Elsaß drüben und auf dem schwäbischen und bairischen Boden. Ein bunter Reigen ist gesungen über die süddeutschen Gauen.

Fliegende Blätter. Erster Halbjahresband 1931. (Verlag von J. F. Schreiber, München. Preis gebunden 14 Nm.)

Die *Fliegenden Blätter* beweisen mit ihrem neuen Band, daß sie den Humor auch nicht in einer Zeile verloren haben und ihre Kultur- und fröhliche Stunden ins ernste Dasein zu führen, heute so gut erfüllen, wie in besseren Zeiten. Sie bringen aber nicht nur Witze, Anekdoten und humoristische Literatur in Reim und Prosa — sie nehmen in ihren gereimten und ungereimten Strophen auch ungeschickte Stellung zu den Fragen und Antworten des Tages, zeigen in wohlwolligen Pointen deren Schwäche und Fehler, vermeiden aber alle Themen, die politische Stellungnahme verlangen oder ihrer Natur nach sogenannte pikante Auslegungen gestatten. Die Bilder sind eine Gabe der besten humoristischen Zeichner unserer Zeit.

Nachtrag zur „Deutschen Dichtung in neuer Zeit“.

Von Friedrich von der Leyen.

Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena 1931.

Seine „Deutsche Dichtung in neuer Zeit“, die bei ihrem ersten Erscheinen 1922 wegen der Unergründlichkeit ihres Urteils über das heutige Schrifttum so viel Staub aufwirbelte, hat der Verfasser jüngst durch einen Nachtrag im Umfange von 38 Seiten zu ergänzen gesucht, die unser Schrifttum bis auf die Gegenwart behandelt. Mit der gleichen Unergründlichkeit und demselben Freimuth, wie sie das genannte Werk auszeichnen, geht von der Leyen auch hier die hervorragendsten Werke seit 1922 durch, und so dürft und unergründlich im ganzen sein Urteil über das heutige Schrifttum ausfällt: kein Vorurteillosler wird bestreiten können, daß er damit das Wesen der Sache getroffen hat. Und man muß ihm um so dankbarer sein, als unsere Literaturkritik zumeist auf einem sehr niedrigen Standpunkt steht, alle Wertmaßstäbe eingebüßt zu haben scheint und unterschiedslos, durch allerlei Rücksichten gebremst und angezogen, ihr Lob verteilt. Unsere Dichtung steht nach von der Leyen heute durchaus unter dem Zeichen der Gegenwart; sie soll zumeist als Werbemittel für bestimmte politische, soziale, wirtschaftliche oder sonstige Absichten dienen; es fehlt ihr durchaus der „Gang der großen Dichtung, der Zukunft, der Ewigkeit“; und zumal die Bühnendichtung ist ganz und gar der einseitigsten Tendenz verfallen, wetteifert mit dem Kino und dient nur mehr der Aufpeitschung der Masseninstinkte ohne wirkliches dichterisches Gepräge. Die Saat eines Befindens ist nur gar zu üppig aufgegangen. Eine verbitternde und zerzehrende Kritik an geradezu allem, was bisher gelehrt hat, Niebuhrs „Anwertung aller Werte“, macht sich auf der Bühne mit zynischer Frechheit breit; der Unternehmstüchtige auf ihr das große Wort, und das gebildete Bürgertum sieht dem allen schmunzelnd zu und scheint nicht zu bemerken, daß es mit seinem Behagen an dem Volkseigenen auf dem Theater, an dieser bitterbösen Verhöhnung von Moral, Religion, Sitte, Recht usw. selbst den Akt abgibt, auf dem es ruht. Revolutionsstimmung von 1789! Von der Leyen läßt die Hauptergebnisse der Kriegsliteratur an uns vorüberziehen: Remarques, „Im Westen nichts Neues“, Arnold Zweigs „Streit um den Sergeanten Grilsha“, die Werke von Gläser, Graf, Renn, Dwinger usw. und sucht ihnen nach Möglichkeit gerecht zu werden. Auf die Romane von

Wetzel, Wassermann, Neumann, Böllin, Hesses fürchterlichen „Steppenwolf“, A. Neumanns „Teufel“ usw. fällt ein grelles Licht. Manchmal hätte man hier sogar gern ein schärferes Wort, z. B. über Thomas Mann, gehört, dessen seelenlose, mit Fremdwörtern gepickte, Wortkunst, zumal im „Zauberberg“, von der Leyen mehr Anerkennung zollt, als sie es verdient, wenn schon Manns Art, sich den politischen Parteien und Stimmungen anzupassen, und seine Herzenskräfte gegenüber den eigenen Volksgenossen, seine weltmännliche Höflichkeit gegenüber dem feindlichen Auslande, von dem Verfasser des Nachtrags mit Recht gerügt wird. Ueber Rilke soll das letzte Wort wohl noch erst gesprochen werden. Er steht bei den „Enobs“ unserer Literatur in höchstem Ansehen, obwohl seine Gedichte in ihrer mystischen Dunkelheit nur zu oft einer Erläuterung bedürfen, völlig unverständlich bis zum Hörsinn sind, und nur, wie man meinen sollte, ganz Naive durch ihre geschränkte Ausdrucksweise beeindrucken können. Darin wird er nur noch von Stephan George übertroffen. Oder wer empfindet, aufrichtig gesprochen, wirklich etwas bei dessen aufgedunnenen Versen vielfach ohne jeden Sinn und der fallen Verheit seines Wortgepräges? Auch von der Leyen scheint ihn noch für einen übertragenden Dichter zu halten und rühmt ihn als den „einzigen Dichter aus der Generation um 1890, der in allen Stürmen festhielt und der auch die Jugend ins neue Reich führt“. Arme Jugend! Aber gewisse „Größen“ haben nun einmal die Reflektierte und die Presse für sich, und ihnen gibt sich nur zu oft leider auch der Vorurteillosler gefangen. Evidentlicher Weise glaubt von der Leyen neben dem überwiegend Abstoßenden und Verwerflichen doch auch manche Anzeichen einer Besserung in unserem Schrifttum zu bemerken und führt hierzu gute Beispiele an. Aber das muß man in seinem Schrifttum selbst nachsehen. Hier mag nur noch darauf hingewiesen werden, daß es, wie auch von der Leyen bemerkt, gerade die Jugend ist, deren Empörung gegen den „Kulturvolksewism“ in unserem Lande durch verkommenen Schrifttum wächst. Daß sie hiermit durchdringen und den Begriff der „Dichtung“ wieder zu Ehren bringen möge, ist der Wunsch aller reichlich Denkenden. A. Drews.

Unterhaltung

Zum Raabe-Gedenktag.

Die Leute aus dem Wald. Neue Ausgabe. (In Leinen geb. 2,85 Mf. bei Verlagsanstalt Hermann Klemm N. G., Berlin-Grünwald), sind Wilhelm Raabes erster großer Roman. Die Form der Chronik, in seinem Erfindungswerk so lebenswichtig geübt, tut er hier ab und erzählt im schlüssigen Aufbau von menschlichen Geschicken.

Zum ersten Male hebt der Dichter in diesem Werke den Vorhang vor der großen Breite des menschlichen Lebens auf allen seinen Stufen. Der Weise dieser Dichtung mahnt die Jugend in die Gassen zu schauen, und Raabe gibt wirklich ein urlebendiges Bild des Lebens im Gassenlauf und Gassenbau, führt uns Vertreter der verschiedenen Gesellschaftsschichten vor. Wir treten mit ihm in den Salon des Bankiers und das Bouboir der Künstlerin, ins Polizeipräsidium und die Tischlerwerkstatt, in Vorderhaus und Hinterhaus. Und während er mit humoristischem Behagen klafft und zank im Pandämonium eines dichtbestetzten Mietshauses vorführt, lenkt er die Schritte zuletzt immer wieder in die Giebelstube, von wo her der alte Freiheitskämpfer die Sterne beobachtet und die Leute aus dem Walde aus lehr, auf ihre Bahn zu achten.

Deutsches Volk auf allen Lebensstufen und in allen Handlungen wird uns erdenhaft vertraut. Aber Raabe führt hier zum ersten Male viel weiter hinaus. Er läßt Landsleute aus dem Walde und aus Berlin jenseits der Meere neue Heimat suchen und zeigt uns solche Wanderer ins Ungewisse bei tüchtiger und erfolgreicher Arbeit auf frischem Boden im bunten Gemühe tüchtiger und brüchiger, landender und scheidender Existenzen. Dabei bewährt der Zweihundertdreißigjährige einen politischen Weitblick, der über die Entstehungszeit des Romans in unsere Gegenwart und über sie hinaus Weltgeschichte deutet; erkaunlich, wie er die Zukunft Japans und des Stillen Ozeans mit fester Prophezie voraussagt. Für beständige Leute bleibt ein Raabe-Roman dauernd lebendig. W.

Arthur Brausewetter: Wer die Heimat liebt wie du. — Die Sterne lügen nicht. (Verlag Otto Fank, Leipzig C. 1.) Die Beliebtheit des Verfassers ist durch die hohe Auflage seiner Werke dokumentiert. Seine Arbeit „Wer die Arbeit liebt wie du“, ein Roman aus der Kriegszeit, zeugt von tiefgründiger Heimatliebe und hohem, vaterländischem Empfinden. In prächtiger Form sind die Charaktere der Hauptfiguren herausgearbeitet und soziale Fragen mit viel Verständnis behandelt. Seine Landschaftsbilderungen treten nie aus dem Kreis des Wahrsamen und ermüden nicht; vielmehr sind die Schilderungen von packender Schlichtheit und fesseln so den Leser für die ganze Dauer der Lektüre.

In dem weiter genannten Werk „Die Sterne lügen nicht“ befaßt sich Brausewetter mit okkultistischen Dingen. Der Dichter läßt hier die Schicksale sich nach Dorotheas entwickeln, die von einer eminent lehrreichen Frau gestellt, viele tragische und auch lebensbedrohende Momente zeitigen, in denen sie selbst eine bedeutende Rolle spielt. Die Art der Behandlung der darin aufgestellten Probleme, die plastisch geformten Beispielen des Romans bedürfen auch den Leser, der dem Okkultismus ablehnend gegenübersteht. — n.

Paul Schulz: Im U-Boot durch die Weltmeere. (Verlag von Knaack, Leipzig.)

Ein neues U-Boot-Buch! In diesem schildert ein einfacher Mann die ungeheuerlichen Vorgehenheiten des Weltkrieges zur See. Jede Seite dieses Buches ist voll stärkster Spannung. Auch wer sonst kein Freund von Kriegsgeschichten ist, kann sich der packenden Wirkung dieses Buches nicht entziehen. Der Verfasser läßt seiner Phantasie die Fänge nie schieben; er beschreibt wahrheitsgetreu die mitterleibigen Abenteuer. Auch für die Jugend gibt es kaum ein besseres Buch — insbesondere deshalb, weil auf jede Tendenz verzichtet wurde. Die Wiedergabe der noch nie veröffentlichten Originalaufnahmen sind eine besonders wertvolle Beigabe. B.

Die Herbstenergebnisse der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Auf dem Gebiete der schönen Literatur wird die Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin, im Laufe der nächsten Wochen und Monate folgende Werke veröffentlicht: Helene Wöhlau, „Föhn“, Roman; Paul Fehder, „Das wandernde Land“, Roman; Ludwig Kirsch, „Stern und Schicksal“, Johann Keplers Lebensroman; Walter von Hollander, „Romöle der Liebe“, Roman; Erich Kästner, „Fabiola“, die Geschichte eines Moralisten; Cecile Fries Voss, „Die Rätsel der Turandot“, Roman; Anna Lorenz, „Ernsthaftes Zwischenspiel“, Erzählung; Rudolf Presber, „Der Konrad und die Paula“, Roman; Hermann Stegemann, „Das Kind Eva“, Roman; August Supper, „Die Mädchen vom Marienhof“, Roman; Ernst Zahn, „Sieger und Besiegte des Lebens“, Novellen.

Die Andre-Gide-Gesamtausgabe in Einzelbänden wird durch einen neuen Essayband „Die Zukunft Europas“ vervollständigt; anshewählt und überfetzt von Ernst Robert Curtius.

Von Hermann Stegemann ist ein großes, bedeutungsvolles Werk angekündigt: „Deutschland und der Aufbau Europas“. Eine geschichtliche Schau und ein politischer Ausblick. Hans von Dettig, der Kieler Hochschullehrer, veröffentlicht ein grundlegendes Werk „Die Strategie, Mechanik, Psychologie“.

Geographie.

Dr. Fritz Klute: Handbuch der geographischen Wissenschaft. (Athenaton-Verlag Wildpark-Potsdam, 1930.)

Band: Afrika in Natur, Kultur und Wirtschaft. Von Universitätsprofessor Dr. Fritz Klute (Gießen), Dr. Leo Wittichell (Königsberg), Alfred Kaufmann (Weinheim), 4 Bände. Band: Südamerika. Von Universitätsprofessor Dr. Otto Maull (Graz), Privatdozent Dr. Franz Kühn (Kiel), Dr. Walter Knoche (Santiago de Chile), 5 Bände.

Band: Australien und Ozeanien; Antarktis. Von Universitätsprofessor Dr. Walter Geisler (Breslau), Universitätsprofessor Dr. Walter Behrmann (Frankfurt a. Main), Universitätsprofessor Dr. Erich von Drygalsky (München), 6 Bände.

Gleichsam allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten im allgemeinen und den buchhändlerischen im besonderen zum Trotz hat der nun allerdings in solchen Enzyklopädien routinierte Athenaton-Verlag ein neues Unternehmen großen Ausmaßes in Angriff genommen. Vom „Handbuch der geographischen Wissenschaft“, das der Gießener Professor Dr. Fritz Klute mit einem erlesenen Stab Fachgelehrter und Vortragsorganisier, liegen nun die ersten fünfzehn Lieferungen vor, Teilküde umfassend der oben aufgezählten Bände. Natürlich läßt sich über wissenschaftliche Anlage und Durchführung etwas Kennzeichnendes erst sagen, wenn die Einzelteile wenigstens in sich geschlossen vorliegen. Heute richtet man die Aufmerksamkeit zunächst einmal auf das in einer solchen Veröffentlichung besonders wichtige Bilder- und kartographische Material. Die Karten und statistischen Beilagen scheinen mit dankenswerter Freigebigkeit und schöner Uebersichtlichkeit eingefügt zu werden. An reichstem Bilderapparat soll es wohl nicht mangeln. Hoffentlich wird nicht durch die Masse die Qualität ersetzt. Die großen photographischen Beilagen sind bis jetzt vertrauenswürdig, eindrucksvoll und lehrreich. Aber im Text — wenn schon höchst erfreulich das gelbe Papier und die allzu oft schmiegliche braune Reproduktionstechnik des „Handbuchs der Literaturwissenschaft“ gründlich über Bord geworfen ist — findet sich unter dem Lichtbildvorrat mancherlei sehr Verwunderliches, Unschärfes und darum Unergründliches. Gerade die Unerbittlichkeit gegenüber dem Gegenständlichen, die beim Lichtbild wenigstens möglich ist, wenn auch nicht immer wirklich wird, bleibt schon jetzt wiederholt bei den Abbildungen zu missen. Hier sollte der Herausgeber pedantisch auf unadäquate Feinheit halten, denn ein entscheidender Wert haftet an diesen bildlichen Ergänzungen. Ein reichlich problematisches Kapitel stellen die großen Farbtafeln dar. Man muß abwarten, wie sich diese Seite des gesamten Handbuchs noch in den nächsten Lieferungen verdeutlicht. Die wissenschaftliche Einheit von künstlerischem Bild und geographisch auswertbarem Farbvermittlungsverfahren ist noch nicht erreicht, gemindert wenigstens an kritischen Maßstäben gegenüber der Malerei. Annehmbarere „Bilder“ scheinen keine allzu ertragreiche Ernte an wissenschaftlichen Beobachtungen zu sichern und die auf geographisch-optische „Nichtigkeit“ sichlich abzielenden (was aber heißt „richtige“ Farbgebung, wo ist da ein objektiver Maßstab möglich unter Umgehung der Farbendphotographie?) sind bildmäßig oft geradezu beängstigend. Mehr als Weiterbeobachten kann man zunächst nicht. Dr. Emil Raft.

Neueingänge.

Briefe des Francesco Petrarca. Eine Auswahl. Uebersetzt von Hans Nodding und Paul Stern. (Verlag Die Kunde, Berlin.)

Moeller van den Brund: Der preussische St. I. (Wib. Gottl. Korn, Verlag, Breslau 1.)

Ans Roms Zeitwende. Von Leben und Wirken des Augustinischen Geistes. Beiträge von Jmmich, Kolbe, Schabewald und Heis. (Dietrichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.)

Eduard Sachs: Salsawiah. (Verlag Karl Pfeffer, Heidelberg.)

Arnold Schäli: Altsrael. Balladen und historische Lieder. (Verlag Benno Schwabe & Co., Basel.)

Elwana Schewler: Ins Licht. Gedichte. (Verlag Benno Schwabe & Co., Basel.)

Paul Schulz: Im U-Boot durch die Weltmeere. (Verlag von Knaack, Leipzig.)

Ant. Dasso: Christliche Wissenschaft und Irreligion. (Verlag Ostas Götters, Berlin B. 30.)

Dr. H. P. Dismal: Der Streit um den belgischen Frankfurterkrieg. (Gilde-Verlag G. m. b. H., Bonn.)

G. Klett: Der Untergang des Mittelalters. — Der Zerfall der Wirtschaftspartei. (Zelbstverlag G. Klett, Berlin S. B. 38, Wilhelmstraße 27.)

Schmitt-Weichhauf: Die Zusammenhänge nach dem Reichsverordnungsgebes. (Verlag Malsch und Bogel, Karlsruhe.)

Dipl.-Ing. Beck: Die technische-wissenschaftlichen Forschungsanstalten. (W. D. J., Verlag, Berlin.)

Sanitätsrat Dr. Albert Schaller: Die Kneipkur, die Kur der Erlage. (Verlag Knorr und Schrib, G. m. b. H., München.)

Dr. med. Felix Walzer: Die Herzmuskeln. — Dr. med. Valentin Behr: Seilung von Gelenken und Nervenfasern. (Bruno Wiffens, Verlag, Hannover.)

J. Kapphammer: Ahruna und Ernähruna. (G. G. Teubner, Verlag, Berlin.)

Internationale Barrekorde. (Novissima-Verlag G. m. b. H., Berlin S. B. 61.)

Ans der Sammlung „Hilf Dir selbst“. Die Weltgeschichte. — Der kaufmännische Briefwechsel. — Sprachrichtig-deutsch! (Verlag Wilh. Stollfus, Bonn.)

Kosmos-Sternkarte. Drehbar mit durchbrochenem Deckblatt. (Kosmos-Verlagshandlung Kosmos-Verlag, Stuttgart.)

J
W
E
L
L
E
R

Kaiserstraße 114
WIDMANN
MODERNER SCHMUCK
Vorführung von Neuheiten bei der
Modeschau im Café MUSEUM
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Allgemeine Driftkrankentasse Karlsruhe.
Öffentliche Zahlungserinnerung.
(Mahnung).

Die Arbeitgeber haben lautungsgemäß ihre
Rahmensbeiträge für den abgelaufenen Monat
bis in der Zeit vom 4. bis 15. des folgen-
den Monats am Kassendirektor einzuweisen.
Diejenigen Schuldner, welche mit der Zah-
lung für den abgelaufenen Monat im Ver-
trag sind, werden hiermit aufgefordert, läng-
stens innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten,
andernfalls ohne weiteres die Zwangsvoll-
streckung durchzuführen werden dürfte. Eine
Abholung der Beiträge findet nicht mehr
statt.
Vorstehende Mahnung gilt nicht für Ar-
beitgeber, welche die Beiträge innerhalb
8 Tagen nach jeder Lohnzahlung an die
Kassendirektion, den 21. September 1931.
Der Kassenvorstand.

Neuhausbesitzer!
VERSAMMLUNG
am Mittwoch, den 23. September, abends
8 Uhr im Saal III, Brauerei Schrepp,
Waldstrasse
Vereinigung der Neuhausbesitzer von Karlsruhe u. Umgebung

**FAMILIEN-
DRUCKSACHEN**

Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Danksagungskarten
Glückwunschkarten usw.

liefert in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert
TAGBLATT-DRUCKEREI
KARLSRUHE i. B. Fernsprecher Nr. 18, 19, 20, 21,
Geschäftsstelle Kaiserstraße 203

Todes-Anzeige.

Gott, der Allmächtige, hat unsere liebe Mutter
und Großmutter

Frau Sophie Füller wwe.
geb. van der Voor

am Samstag von ihrem schweren Leiden erlöst.

Karlsruhe (Baden), den 19. September 1931.
Klosterstr. 34.

In tiefer Trauer:

Julie Füller
Eduard Füller u. Familie
Dr. Theodor Vogel u. Frau
Franziska, geb. Füller mit Familie

Beererdigung: Dienstag, den 22. September, nach-
mittags drei Uhr von der Friedhofkapelle aus.
Seelenamt: Donnerstag, den 24. September, vor-
mittags 9 1/2 Uhr, in der Liebfrauenkirche.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied Sonnt-
tag früh mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Karl Kuhn

im 70. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Anna Kuhn**, geb. Henninger

Karlsruhe, den 21. September 1931.
Vorholzstraße 361

Einäscherung Dienstag 1/2 4 Uhr.



**Badisches
Landes-Theater**
Montag, d. 21. Sept.
Vollst. Abg.

Julius Cäsar
Von Schaferspeare.
Regie: Haumbach.
Schauspieler: Ernst,
Gierl, Höder, Göttsch,
Selling, Brand,
Haumbach,
Dablen, Ernst,
Giemme, Gers,
Gierl, Höder, Göttsch,
Kieniger, Klobie,
Kubie, Oetzer,
Meiner, P. Müller,
Prüfer, v. d. Zandt,
Gortzius,
Kub. Hindemann,
P. Müller, Nagel,
Hornius, Seibert.
Anfang 19.30 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.

Der 4. Akt ist für
den allgemeinen Ver-
kauf freigegeben.
Die 22. 9. 9. Göt von
Verfängerin, Mi. 23
9. 9. Ein Maskenball.
Do. 24. 9. 9. Salome.
Fr. 25. 9. 9. 3. erken-
mal: Tempo über bun-
dert. So. 26. 9. 9. Am
weihen Röhl. So. 27.
9. 9. Unter Leitung des
Komponisten. Die
Frau ohne Schwestern.
Im Sommer: Zum
erstenmal: Frauen ba-
ben das gern.

Zu vermieten

Sehr schöne geräum.
neu hergerichtete
7 Zimmerwohnung
1 Treppe hoch,
Wendeltrepp. 27, auf
1. Et. zu vermieten.
Zu erfragen:
Auguststraße 9, II.
Telephon 2724.

**6 Zimmer-
Wohnung**
mit allem Zubehör, zu
vermieten. Zu erfragen:
Wendeltrepp. 22, I.

Auf 1. Oktober 1931
Erbschaftstr. 4, 4. Et.
(beim Rondellplatz)
1. Et., sehr geräumige
6 Zim.-Wohnung
für Am. 100.—
an ruh. Miet. zu vm.
Näheres im Laden.

6-7 Z.-Wohnung.
mit sämtl. Zubehör, in
ruhiger, freier Lage
sodort od. spät. billigt
zu vermieten. Näheres
Eisenstraße 3, I.

Erbschaftstr. 7, IV.
5 Zim.-Wohnung
neu herger., mit Bad
u. reichl. Zubeh., auf
1. Et. zu verm. Näh.
bei Ring, 8. Etod.

Moderne praktische
5 Zimmerwohnung
mit Bad, Wandaube,
Bordolstr. 15, hoch-
parterre, für 125 M.
zu vermieten. Näher:
Georg Fleischmann,
Auguststraße 9,
Telephon 2724

5 Zim.-Wohn.
1 Treppe für Arzt o.
Rechtsanwalt usw.
Veranda, Bad, Wan-
darbe u. 1. Etod. zu
verm. Näheres: Zum
erstenmal: Frauen ba-
ben das gern.

2 Zimmer m. Küche
geh. ebenl. od. 3 Zim.-
Wohn. zu tausch. gel.
Darmann,
Brückerstraße 29, IV.

Erbschaftstr. 71
6 Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubehör u.
Garten, od. spät.
zu vermieten. Näher:
Eisenstraße 78, I. Et.

5 Zim.-Wohnung
m. Küche, Speisekam.,
Badez., Dienstkam-
mer etc., Eisestr.
Nr. 22, od. 15. Et. zu
verm. Näheres im
Büro dabeilist

4 Zim.-Wohnung
1. Et., herrschaftlich,
Küche m. Bad, reichl.
Zubeh., Schloßgarten,
Nähe, zu verm. Näh.
Eisenstr. 25, II.

3 Zim.-Wohn.
Neubau, Nähe Bahnh-
of, zu günstigen Be-
dingungen per 1. Ok-
tober zu verm. Zu
erfragen bei
Baubüro Karlsruhe,
Kaiserstraße 99.

Kaiserstraße,
Nähe Marktplatz, ist
i. 4. Etod. eine schöne,
sonnige

Wohnung
von 3 Zimmern mit
Zubehör bill. zu vm.
Adr. zu erfr. unter
Nr. 65 i. Tagblatt.

3 (2) 3.-Wohnung
komplett, mit od. ohne
Balkon,
möbl. zu vermieten.
Kaiserstr. 125, III.
Ansuchen von 12-2
und ab 7 Uhr.

Wohnung
3 Zim., Küche u. Zu-
behör, 2. Et., Neub-
wer 1. od. 15. Et. zu
vermieten. Näheres:
Eisenstraße 278a.

3 Zim.-Wohn.
mit Bad, 2 Trepp-
en, 1. Et. zu vm. Nr.
68, Aug. um. Nr.
5789 i. Tagblattbüro.

3-4 Zim.-Wohn.
mit Bad, Altwohn-
ung, u. Zubehör auf
1. Et. zu verm. Zu er-
fragen, Hoonstr. 19, III.

Für den Umzug!

Gardinenstoffe

Landhausgardinen	Etamin, weiss u. farb. Mtr. 85.7 50.7	35.7	Schwedenstreifen	Baumwolle	75.7
Voile-Landhausgardinen	weiss mit buntem Einsatz und Spitze . . . Meter	95.7	Schwedenstreifen	Kunstseide, Pastell- farb. Mtr. 2.10 1.70	1.40
Gittertüll	zur Anfertigung	75.7	Kunstseid. Druck	125 bl., mod. Zeichng. gr. Sort., Mtr. 2.80 2.30	1.90
Fantasie-Voile	150 breit, weiss u. arab	1.40	Travers-Rips	Kunstseide, verschiedene Farben 120 breit. Mtr. 2.40	1.80
Voile	110 breit, reiche Auswahl . . . Meter 1.80 1.60	1.60	Kunstseiden-Jacquard-Rips	Neuheiten in reicher Auswahl 120 bt. Mtr. 3.75 3.60	3.20

Heute bleibt unser Haus geschlossen!

In jeder Preislage

TEPPICHE

Wollteppiche	verschiedene Muster persisch und modern	ca. 170 19.50	ca. 200 29.50	ca. 250 44.50
Jacq.-Bouclé-Teppiche	Strapazierqualität, neue Muster	ca. 170 24.—	ca. 200 35.—	ca. 250 52.—
Woll-Velour-Teppiche	schöne Perserkoplen, solide Qualitäten	ca. 200/300 cm 75.—	ca. 250/350 cm 103.—	
Bouclé-Läufer	moderne Jacquard- u. Streifenmuster, 90 cm br. Mtr.	8.—	67 cm breit Mtr. 6.—	
Haarvelour-Läufer	Fries, mod. feinfarb. Streifen, 90 cm br. Mtr.	3.30	120 cm 4.50	150 cm 5.90
Kokostäufer	gemustert	1.80	2.50	3.30
Jacq.-Bouclé-Vorlagen	neue Muster 5.25 4.—	4.90		
Haarvelour-Vorlagen	neue Musterungen 8.— 6.75	4.90		
Velour-Vorlagen	Perser- u. mod. Muster, 8.75 8.25	6.50		
Fell-Vorlagen	gefärbt und weiss naturgrün	11.75		

das Beste!

Dekorationen

Halbstore-Meterware	Gitterstoffe mit Einsätzen u. Fransen Mtr. 4., 2.10	1.90	Dekoration	Kunstseiden-Schwedenstreifen mit Fransen	11.75
Halbstore-Meterware	mit Handdurchzug und Sockel mit Fransen, Meter	7.50	Dekoration	Voll-Voile, bedruckt mit Volants	15.25
Halbstores	engl. Tüll mit Kunstseidenfransen	4.50	Dekoration	Voile weiss, mit Volant oder Kunstseidenfransen	9.75
Halbstores	Kunstseidentüll mit Fransen	9.—	Dekoration	Kunstseidentüll m. Kunstseidenfransen, versch. Modelle	16.50
Bettdecke	2bettig, Gittertüll mit Durchzug und Filet	23.50	Dekoration	Kunstseiden-Jacquardrip mit Fransen, moderne Form	21.75

Wir fertigen DEKORATIONEN in unserem Atelier nach eigenen und gegebenen Entwürfen geschmackvoll und preiswert an.

Herrmann TIETZ Karlsruhe

Moderne, hochherrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
in der Bischofsstr. mit Terrasse und Garten, Zentralheizung, Warmwasserbereitung und reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Denkschrift Wilhelm Stöber, Hauptstr. 18 Telefon 87.

Büro- oder Geschäftsräume
passend für Arzt oder Rechtsanwalt, in bester Lage der Kaiserstr., sofort oder später zu vermieten. Ad. Kaiserstr. 17b.

Wendeltrepp
3 bzw. 4 Zim.-Wohn., mit schön. Balkon, so wie Zentralheiz., alles neu hergerichtet, bei billiger Miete sofort oder später zu verm. Angeb. um. Nr. 5792 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer
2 Zimmer Küche, Veranda, auf 1. Et. zu verm. Darmmann, Brückerstr. 29.

Gut möbl., froh, geräumig, Zimm., beheizbar, el. Licht, an be-
rühmt. Dame od. Frn. billigt zu vermieten.
Baldstr. 15/18, 33b.
3. Et. bei Schmid.

Ausgeschlossen!

Für wenige Mark können Sie niemals tausenden Leuten auf anderem Wege sagen, daß Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen. Nur die Anzeige im Karlsruher Tagblatt besorgt das für wenige Mark und in wenigen Stunden.

Zu verkaufen
1 Gdrankapparat
dunkel eiche, m. Platten, 1 schöner Vogelkaffee billig zu verk. Werderstr. 76, II. r.

**Kranken-
Fahrrad**
1 mittl. Perf. bill. abs. Ertelmann, Rheinstr. 87

Tiermarkt
Pony
Rappe, Wallach, zu verkaufen.
Friedrichstr. (Wb.) Haus Nr. 66.

Kaufgesuche
Zu kaufen
gejudt
Etagenhaus
mit 4 oder 5 Zimmer-
wohnungen im Stad-
wert, bei ca. 20 000 M.
Barzahlung. An-
gebote um. Nr. 5791
ins Tagblattbüro erb.

Gold. Herrenuhr
mit Edelsteinen gegen-
bar zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preis um.
Nr. 5793 i. Tagblatt.

Offene Stellen
Christenz!
Für m. i. d. verläng.
Oral-Bienalstr. ge-
legene

Tierheim
m. Pflanzraum, Pflanz-
u. Jung. Wäcker ge-
sucht. Wohn- u. Schlaf-
zimmer vorhanden.
Näheres: Mittwoch,
den 23. September bei
Kölich, Fischerstr. 5
(zweimal idellen).

Massagen
Böhmische, Petros-
luna, Schönheitsvfl.
Hans u. Inhoff, von
1.00 / an.
Ostern, Antikstr.
Akademiestr. 55, II.
(Sauptstr.).

Unterricht
Dipl.-Volkslehrer
genötigt zur Vorbereitung
für Examen. Angebote
unter Nr. 5795 an das
Tagblattbüro.
Gefast pünftl., aus-
w. Stundenhilfe
Vorurteil, 1-3 Kur-
sflächen, 18, III, I.

Leçons de français
(Conv. gram. lit.).
Melle. A. Bonningue
(Parisienne)
Diplomes français
Haydnplatz 1

Abonnenten
kauft bei Interessent
des
Karlsruher Tagblatt.
Empfehlungen

Trinkt Kaffee mit Coffein!

3 Gramm „EDUSCHO“ für die Tasse
Belebt den Körper, schont die Kasse

Eduscho / Bremen